Abs. 2

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Minderheit

(Sandoz Suzette, Fischer-Hägglingen, Leu, Stamm Luzi, Straumann, Vallender)

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 80g

Proposition de la commission

Majorité

Titre

Recours contre les décisions des autorités fédérales et cantonales d'exécution

AI. 1

Les décisions des autorités fédérales et cantonales d'exécution

AI. 2

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Minderheit

(Sandoz Suzette, Fischer-Hägglingen, Leu, Stamm Luzi, Straumann, Vallender)

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen gemäss Antrag der Minderheit Adopté selon la proposition de la minorité

Art. 80k

Antrag der Kommission Zustimmung zum Beschluss des Ständerates Proposition de la commission Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Art. 801

Antrag der Kommission

Abs. 1, 2

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Abs. 3 Mehrheit Streichen Minderheit

(Sandoz Suzette, Fischer-Hägglingen, Leu, Stamm Luzi, Straumann, Vallender)

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates (die Änderung betrifft nur den französischen Text)

Art. 801

Proposition de la commission

Al. 1. 2

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Al. 3 Majorité Biffer

Minorité

(Sandoz Suzette, Fischer-Hägglingen, Leu, Stamm Luzi, Straumann, Vallender)

Adhérer à la décision du Conseil des Etats, mais:

.... le préjudice est direct et irréparable

Abs. 1, 2 – Al. 1, 2 Angenommen – Adopté

Abs. 3 - Al. 3

Angenommen gemäss Antrag der Minderheit Adopté selon la proposition de la minorité

Art. 80n Abs. 1

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 80n al. 1

Proposition de la commission Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen - Adopté

An den Ständerat - Au Conseil des Etats

96.3000

Motion FK-NR
Lockerung der Baupflicht
für Schutzräume im Zivilschutz
Motion CdF-CN
Allègement de l'obligation de construire
des abris pour la protection civile

Wortlaut der Motion vom 11. Januar 1996

Der Bundesrat wird beauftragt, den Entwurf für eine Änderung des am 17. Juni 1994 revidierten Schutzbautengesetzes vorzulegen. Die Finanzkommission verlangt, die Bundesbeiträge an die öffentlichen Schutzbauten so auszurichten, dass ein Schutzgrad von 80 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung erreicht wird.

Texte de la motion du 11 janvier 1996

Le Conseil fédéral est chargé de présenter un projet de modification de la loi sur les abris révisée le 17 juin 1994. La Commission des finances demande que les subventions fédérales pour les abris publics soient allouées de façon à ce que le degré de protection de la population résidante permanente atteigne 80 pour cent.

Schriftliche Begründung

Die Urheber verzichten auf eine Begründung und wünschen eine schriftliche Antwort.

Développement par écrit

Les auteurs renoncent au développement et demandent une réponse écrite.

Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 28. Februar 1996

Die neue Zivilschutzgesetzgebung wurde am 17. Juni 1994 von beiden Räten mit grossem Mehr genehmigt und vom Bundesrat am 19. Oktober 1994 zusammen mit den dazugehörigen Verordnungen auf den 1. Januar 1995 in Kraft gesetzt. In Übereinstimmung mit dem Zivilschutzleitbild tragen insbesondere das revidierte Schutzbautengesetz und die revidierte Schutzbautenverordnung dem Anliegen nach einer Reduktion und konsequenten Steuerung der Schutzplatzproduktion Rechnung. Die Kantone und Gemeinden haben im letzten Jahr begonnen, die damit verbundenen Massnahmen umzusetzen. Dieser Prozess dürfte noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Die erst vor einem Jahr in Kraft gesetzte Gesetzgebung bereits wieder zu ändern, würde zu einer Verunsicherung der Bevölkerung und zur Demotivierung der mit dem Vollzug beauftragten Behörden und Zivilschutzangehörigen führen.

Im Zusammenhang mit der Neuorientierung des Zivilschutzes sowie auch mit den verschiedenen Sparmassnahmen wurde nicht nur in den Finanzkommissionen, sondern auch im Parlament wiederholt über die Verzichte und Einschränkungen des Zivilschutzes orientiert und auch diskutiert. Es wurde darauf hingewiesen, dass gegenüber den früheren Vorstellungen Einsparungen von mehr als 2,8 Milliarden Franken erzielt wurden, wovon der Anteil des Bundes über 2,3 Milliarden Franken beträgt. Allein im Bereich des bauli-



chen Zivilschutzes wurden die noch vorzunehmenden Investitionen der öffentlichen Hand um mehr als eine Milliarde Franken reduziert. Zudem werden mit den auf den 1. Januar 1995 in Kraft gesetzten Lockerungen bei der Schutzraumbaupflicht zugunsten der meist privaten Bauherrschaften jährlich gegen 40 Millionen Franken eingespart.

Die mit der Motion beantragte Begrenzung der Beitragsleistung des Bundes an öffentliche Schutzräume auf Gemeinden mit weniger als 80 Prozent Schutzplatzdeckung (auf 1. Januar 1995 von 100 auf 90 Prozent reduziert) ist finanzpolitisch unbedeutend. Der Rückgang beim Bau von öffentlichen Schutzräumen betrug in den letzten drei Jahren rund 75 Prozent; so wurden 1995 noch an 9000 öffentliche Schutzplätze Beiträge zugesichert, gegenüber mehr als 37 000 öffentlichen Schutzplätzen im Jahre 1993. Der Spareffekt der beantragten Gesetzesänderung ist mit etwa 0,5 Millionen Franken pro Jahr (mit sinkender Tendenz) damit äusserst gering und steht in einem krassen Missverhältnis zum Schaden und Vertrauensverlust, den diese Gesetzesänderung verursachen würde. Insbesondere würden das Schutzziel «Jedem Einwohner der Schweiz einen Schutzplatz» und damit die Chancengleichheit aller Bürger und Bürgerinnen in Frage gestellt.

Ein etwas weitergehender, jedoch vergleichbarer Antrag der Finanzkommission des Nationalrates wurde zu Beginn des Jahres 1995 vom Parlament abgelehnt. Hingegen hat der Bundesrat die Motion der Finanzkommission des Nationalrates für eine substantielle Senkung der Ausgaben für Zivilschutzbauten vom 16. März 1995 als Postulat gutgeheissen, das so vom Nationalrat am 23. Juni 1995 überwiesen worden ist.

Im Zuge der Verknappung der Bundesfinanzen wurden Budget und Finanzplanung des Zivilschutzes wiederholt nach unten korrigiert. Seit 1991 (219 Mio. Franken) schrumpfte das Budget des Zivilschutzes um mehr als 90 Millionen Franken auf aktuelle 128 Millionen Franken. Zu dieser markanten Abnahme hat vor allem der bauliche Zivilschutz beigetragen. Für 1996 sind für Schutzbauten noch Ausgaben in der Höhe von 45,7 Millionen Franken bewilligt worden. Dies bedeutet gegenüber den Aufwendungen von 1991 (119,5 Mio. Franken) einen Rückgang von knapp 75 Millionen Franken. Im Rahmen der Behandlung der verschiedenen Sanierungsmassnahmen hat der Bundesrat die überdurchschnittlichen Einsparungen des Zivilschutzes als Vorleistungen anerkannt und daher bewusst auf die Inanspruchnahme der bundesrätlichen Kompetenz im Sinne der Motion (vgl. Art. 5 Abs. 1 Bst. a Ziff. 2 des Schutzbautengesetzes in der Fassung vom 17. Juni 1994) verzichtet. Im Gegensatz dazu wurden die Schutzbauten ab 1996 neu ebenfalls der linearen Beitragskürzung von 10 Prozent unterstellt. Diese Massnahme ist ausgewogener als die beantragte Gesetzesänderung und verletzt keine wesentlichen Grundsätze. Damit können regionale Benachteiligungen vermieden werden, die später nur mit bedeutend höheren Kosten wieder wettgemacht werden könnten.

Rapport écrit du Conseil fédéral du 28 février 1996

La nouvelle législation sur la protection civile que les Chambres fédérales ont largement approuvée le 17 juin 1994 est entrée en vigueur le 1er janvier 1995. Pour cette même date, le Conseil fédéral a édicté le 19 octobre 1994 les diverses ordonnances d'exécution. La loi et l'ordonnance sur les abris, partiellement révisées, concrétisent les principes définis dans le plan directeur de la protection civile, qui permettent de réduire de manière substantielle la construction d'abris nécessaires à la protection de la population et d'influencer mieux la réalisation de places protégées. Depuis l'année dernière, les cantons et les communes s'emploient à mettre en oeuvre progressivement le nouveau système de protection civile. Ce processus va durer un certain temps. Le fait de procéder à une révision de la nouvelle législation une année seulement après sa mise en vigueur constituerait inévitablement un facteur d'insécurité au sein de la population et ne manquerait pas de démotiver à la fois les responsables de la protection civile et les personnes appelées à y servir.

Dans le contexte de la réorientation de la protection civile et des mesures d'économies imposées à cette institution, les membres des Commissions des finances tout comme l'ensemble des parlementaires ont été renseignés à diverses reprises sur le programme de renoncement et les restrictions en matière de protection de la population. C'est ainsi que les Chambres fédérales ont été documentées sur le fait que le nouveau régime de protection civile permet de réaliser des économies supérieures à 2,8 milliards de francs par rapport aux dépenses initialement prévues, dont quelque 2,3 milliards de francs au profit de la Confédération. Les investissements liés aux constructions de protection ont été réduits de plus d'un milliard de francs. En raison des assouplissements des normes régissant depuis le 1er janvier 1995 la construction d'abris, les dépenses incombant aux maîtres d'ouvrages - qui sont pour la plupart des privés enregistrent une diminution de quelque 40 millions de francs

La limitation de l'octroi des subventions fédérales en matière d'abris publics aux seules communes dont le nombre de places protégées destinées à la population résidante permanente est inférieur à 80 pour cent (taux qui a été réduit de 100 à 90 pour cent en 1995) - telle qu'elle est proposée par la motion - n'aurait pas de répercussion sensible sur les finances publiques. Au cours des trois dernières années, la réalisation de nouveaux abris publics a diminué de 75 pour cent; c'est ainsi qu'en 1995 des promesses de paiement ont été accordées pour le financement de 9000 places protégées situées dans des abris publics, alors que c'était le cas pour 37 000 places protégées en 1993. Globalement, la mise en oeuvre de la motion induirait théoriquement une économie de l'ordre de 500 000 francs par an. Ce montant qui, le cas échéant, irait en diminuant doit être considéré comme modeste et sans commune mesure avec le tort politique et la perte de confiance que la révision législative proposée susciterait au sein de la population. La modification remettrait en cause le principe qui consiste à mettre à la disposition de chaque habitant de la Suisse une place protégée et à assurer ainsi l'égalité des chances de survie de tous les citoyens dans des situations extraordinaires.

Une proposition similaire – bien que plus restrictive encore – émanant de la Commission des finances du Conseil national a été repoussée par les Chambres fédérales au début de l'année 1995. Néanmoins, le Conseil fédéral s'est déclaré prêt à accepter, sous la forme d'un postulat, la motion de la Commission des finances du 16 mars 1995 visant à procéder à une réduction substantielle des dépenses pour les constructions de protection civile, solution à laquelle le Conseil national s'est rallié le 23 juin 1995.

Compte tenu des difficultés financières de la Confédération, le budget et le plan financier relatifs à la protection civile ont été corrigés à la baisse à diverses reprises. Entre 1991 et 1996, les crédits affectés à la protection civile ont passé de 219 millions à 128 millions de francs, ce qui représente une réduction supérieure à 90 millions de francs, essentiellement au détriment des investissements liés aux constructions de protection. Les crédits inscrits à cet effet dans le budget de l'année 1996 s'élèvent à 45,7 millions de francs. En 1991, les dépenses en question se montaient encore à 119,5 millions de francs, ce qui équivaut à une diminution de près de 75 millions de francs. Dans ses divers programmes propres à assainir les finances publiques, le Conseil fédéral a réduit de facon drastique - donc supérieure à la moyenne - les dépenses en matière de protection civile. Cela étant, il a renoncé à dessein à faire usage de la compétence que lui confère l'article 5 alinéa 1er lettre a chiffre 2 de la loi sur les abris dans sa version du 17 juin 1994 (réduction du taux de couverture en places protégées jusqu'à 80 pour cent de la population résidante permanente au sens de la motion). En revanche, il a décidé d'appliquer également, dès 1996, la réduction linéaire de 10 pour cent aux crédits destinés à financer les constructions publiques de protection. Cette mesure s'avère être mieux adaptée à l'intérêt général et surtout elle ne porte pas atteinte à des principes essentiels inhérents à la protection de la population. Elle ne lèse pas de façon excessive les



intérêts des régions économiquement défavorisées dont les lacunes en matière de protection devraient ultérieurement être comblées au prix fort.

Schriftliche Erklärung des Bundesrates Der Bundesrat beantragt, die Motion abzulehnen.

Déclaration écrite du Conseil fédéral Le Conseil fédéral propose de rejeter la motion.

Hess Peter (C, ZG), Berichterstatter: Vor Ihnen liegt eine Motion der Finanzkommission des Nationalrates, die den Bundesrat beauftragt, das Schutzbautengesetz zu revidieren. Worum geht es?

Im Rahmen der Beratung der Voranschläge 1995 und 1996 sind die Kredite, die für das Bundesamt für Zivilschutz vorgesehen sind, mehrfach Kürzungen unterzogen worden, und das aus der Überzeugung einer Mehrheit der Finanzkommission heraus, dass die gegenwärtige Bedrohungslage ein langsameres Vorgehen und auch ein Überprüfen der Prioritäten im Bereich der Zivilschutztätigkeit erlaube. Parallel dazu sind das Zivilschutzgesetz und die entsprechende Verordnung, zusammen mit dem Schutzbautengesetz, einer grundlegenden Revision unterzogen worden. Alle diese Massnahmen haben es erlaubt, dass wir beim Zivilschutznamhafte Einsparungen gegenüber früheren Jahren erzielen konnten, was sich auch in den nächsten Jahren noch auswirken wird, vor allem wenn einmal die noch hängigen Zahlungsverpflichtungen erfüllt sein werden.

Bei dieser Motion geht es darum, dass die Finanzkommission in einem weiteren, allerdings – ich gebe das zu – etwas bescheidenen Punkt eine gesetzliche Änderung möchte, um zusätzliche Kürzungen beantragen zu können. Worum geht es konkret?

Im sogenannten Schutzbautengesetz wird festgelegt, dass der Bundesrat bei der Subventionierung von Schutzbauten u. a. Beiträge an die Erstellung, Erneuerung und Ausrüstung von Bauten ausrichten kann, und zwar für die zum Schutz von 90 Prozent der ständigen Wohnbevölkerung erforderlichen öffentlichen Schutzräume. Nun steht in Artikel 5 Absatz 1, dass der Bundesrat diesen Prozentsatz aus eigener Kompetenz von 90 auf 80 reduzieren kann, was gemäss Berechnungen der Finanzkommission und der Verwaltung zusätzliche Einsparungen in der Grössenordnung von einigen 100 000 Franken pro Jahr ermöglichen würde.

Der Bundesrat – er legt es in seiner Stellungnahme zur Motion dar – hat auf die Geltendmachung dieser Kompetenz verzichtet und bisher am Prozentsatz von 90 Prozent festgehalten, in der Meinung, dass die anderen von ihm eingeleiteten Massnahmen dem übergeordneten Sparziel besser entsprächen als diese jetzt hier vorgeschlagene Korrektur.

Die Finanzkommission hat ungeachtet dieser Haltung des Bundesrates mit 13 zu 9 Stimmen beschlossen, Ihnen diese Motion zur Überweisung zu empfehlen, und zwar als Motion, im Sinne eines verbindlichen Auftrages an den Bundesrat. Wenn der Bundesrat diese Kompetenz gemäss Artikel 5 Absatz 1 nicht von sich aus in Anspruch nehmen will, soll das Parlament die Möglichkeit erhalten, die Herabsetzung des Prozentsatzes durch eine Gesetzesrevision zu verfügen, um damit die Flexibilität für eine weitere, wie gesagt eher geringfügige Kürzung bei den Zivilschutzausgaben zu erzielen.

Eggly Jacques-Simon (L, GE): Je dois annoncer mes intérêts. Je suis président de l'Association genevoise pour la protection civile.

J'aimerais simplement souligner qu'il y a eu en matière de protection civile des réductions qui ont été plus importantes que dans d'autres domaines. Et, à un moment donné, il faut savoir ce que l'on veut. Si l'on veut qu'il y ait suffisamment d'abris de protection civile sur l'ensemble du territoire, il ne faut pas mettre les communes, qui sont financièrement les plus faibles, dans l'incapacité de s'équiper en abris de protection civile.

C'est la raison pour laquelle je vous propose de suivre l'avis du Conseil fédéral et de rejeter la motion.

Präsidentin: Die CVP-Fraktion lässt mitteilen, dass sie die Motion ablehnt.

Koller Arnold, Bundesrat: Der Bundesrat ist auch für das Sparen im Bereich der Schutzbauten. Ich glaube, wir haben mit Ihnen zusammen den Beweis erbracht, dass wir auf diesem Gebiet wie in keinem anderen Bereich gespart haben. Wir haben nämlich seit dem Jahre 1991 im Zivilschutz unsere Ausgaben um 41 Prozent reduziert. Das ist viel mehr als im Bereiche der Armee und allen anderen mir bekannten Tätigkeitsgebieten des Staates.

Der andere Grund, weshalb wir Ihnen die Ablehnung der Motion empfehlen, ist ein Gesichtspunkt der Gerechtigkeit. Wenn Sie diesem Antrag zustimmen, heben Sie das Prinzip der Chancengleichheit im Zivilschutz auf. Betroffen wären nämlich vor allem einige Gemeinden, die mit ihren Schutzbauten noch im Rückstand sind und in denen dann das Prinzip «für jeden Mann und jede Frau einen Schutzplatz» nicht mehr realisiert werden könnte. All das wegen einem Spareffekt von 0,5 Millionen Franken! Das ist doch keine vernünftige Politik.

Aus diesen Gründen möchte ich Sie bitten, die Motion abzulehnen.

Abstimmung – Vote Für Überweisung der Motion Dagegen

94 Stimmen 29 Stimmen

Sammeltitel - Titre collectif

Geldspielautomaten. Interpellationen Machines à sous. Interpellations

95.3013

Interpellation Aguet Casinos und Geldspielautomaten Casinos et machines à sous

Diskussion – Discussion Siehe Jahrgang 1995, Seite 1677 – Voir année 1995, page 1677

95.3278

Interpellation Aguet Geldspielautomaten. Offizielle Propagierung Machines à sous. Promotion officielle

Wortlaut der Interpellation vom 20. Juni 1995

Die Bürgerinnen und Bürger des Kantons Zürich haben an der Abstimmung vom 12. März 1995 die Geldspielautomaten des Typs «einarmiger Bandit» (als Geschicklichkeitsspielautomaten getarnte Glücksspielautomaten) verboten. 6400 Au-

Motion FK-NR Lockerung der Baupflicht für Schutzräume im Zivilschutz

Motion CdF-CN Allègement de l'obligation de construire des abris pour la protection civile

In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung

Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale

In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale

Jahr 1996

Année Anno

Band

Volume Volume

Session Sommersession
Session Session d'été
Sessione Sessione estiva

Rat Nationalrat

Conseil Conseil national
Consiglio Consiglio nazionale

Sitzung 04

Séance

Seduta

Geschäftsnummer 96.3000

Numéro d'objet

Numero dell'oggetto

Datum 05.06.1996 - 15:00

Date

Data

Seite 748-750

Page Pagina

Ref. No 20 040 240

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.